

# Gesetzlichkeit:

## Errettung aus Werken!

**Vorbemerkung:** Eigentlich, so scheint es, ist zu diesem Thema nichts zu sagen. Christen sind sich einig: Christus ist unser Erlöser und Erretter, nur und nur der Glaube an Jesus Christus und an sein vollkommenes Erlösungswerk erlöst, befreit und errettet uns von „Sünde, Tod und Teufel“. Doch das ist nicht wahr. Das gilt nur auf der Oberfläche. Schaut man genauer hin, dann predigen fast alle christlichen Glaubensrichtungen das gerade Gegenteil: die Errettung aus Werken! Danach sind **die Errettung und das Heil abhängig von unserem Verhalten oder Wandel bzw. vom Wohlverhalten und Gehorsam gegenüber dem Gesetz**. Grund genug sich mit dieser Lehre, der Errettung aus Werken, und mit der Lehre der Schrift genauer zu befassen.

Diese Lehre der Errettung aus Werken wird nun von der Mehrheit aller Christen und Glaubensrichtungen vertreten, und zu unserem Erstaunen von den Bibeltreuen, von der Bekennenden Gemeinde sowie von (fast) allen christlichen Seiten und Posts auf Fb. Das soll hier anhand einiger ausgewählter Prediger belegt werden.

### **Rudolf Ebertshäuser**

Die Anhänger von Ebertshäuser sind überzeugt, er würde die „Errettung aus Glauben“ lehren (vgl. Christus - unsere Heiligung, S. 29-38). Das ist nicht wahr. Auf S. 35 schreibt er: „Menschen (!?), die beharrlich in unbereinigten Sünden leben und sich weigern darüber **Buße** zu tun, sind auf einen bösen Weg, der letztlich ins Verderben führt“. Aus dem Kontext geht hervor, dass es sich hier um Wiedergeborene handeln muss. Danach ist unsere Errettung eine Leistung, ein Werk: Kinder Gottes müssen die Sünde in sich bekämpfen und zwingend „Buße tun“, andernfalls sind sie verloren. Einen Satz weiter widerspricht er sich, wie üblich, und meint, wer mit der Sünde spiele, sei gar nicht wiedergeboren. Ergo fordert Ebertshäuser Wiedergeborene zu eigenen Leistungen und Werken auf, um das Heil zu bewahren, meint aber in Wahrheit Ungläubige.

Eigene Leistungen und Werke verlangt er auch im Hinblick auf die (praktische) Heiligung: Wir müssten, so Ebertshäuser, „der Heiligung nachjagen“, „nach Heiligung streben“ (S. 39, 41) und einen aktiven Kampf gegen die Sünde führen. Das sind alles Werke. Doch das ist falsch. Auch die (praktische) Heiligung ist ein Werk Gottes, wie Ebertshäuser in der üblichen konfusen Art und Weise an anderer Stelle ausführt. Schlimmer noch: Die hier propagierte „selbstgemachte Heiligung“ übertragen seine Anhänger automatisch auf das Heil (vgl. Franzke: Das gefälschte Evangelium, nach Ebertshäuser, alpha-press). Diese Absicht, das Heil von Leistungen und Werken abhängig zu machen, beweist auch die falsche Auslegung von Hebr. 12,14, wonach wir „der Heiligung nachjagen“ müssen, wenn wir den Herrn sehen wollen. Auch das ist falsch. Das Heil, das uns zum Herrn führt, kommt allein aus dem Glauben, nicht aus der „Jagd“. Unser Tun und unsere Werke sind nicht heilsrelevant, wie Ebertshäuser & Co nahelegen. Werke sind ein Beweis für den rettenden Glauben, aber nicht ein Mittel, das uns die Tür zum Himmel öffnet!

### **Roger Liebi**

Auch die Ausführungen von Roger Liebi sind konfus und widersprüchlich. Nach seiner Auffassung gibt es im NT ein neues **Gesetz**, das viel mehr und schärfere direkte Gebote und Befehle enthält, die Gläubige einhalten

müssten. Das scheint schwierig, zum einen sind Gläubige frei aus der Sklaverei der Sünde, zum anderen haben sie nach Liebi noch immer die böse Natur in sich, die sich nicht dem Gesetz beugen will. Gleichwohl sei es einfacher als im AT die Sünde zu besiegen, weil wir nunmehr über die Kraft des Heiligen Geistes verfügen. Hierbei begeht einen Fehler. Er erklärt die moralischen Appelle der Briefe des NT zu Geboten und Befehlen des Christus. Das ist falsch. Die „moralischen Appelle“ sind in Wahrheit **Kenzeichen** des „neuen Menschen“: Neugeborene und Kinder Gottes lügen nicht, stehlen nicht, zürnen nicht, sind gütig, vergeben und helfen einander usw. Darauf wollen Paulus und die Apostel allgemeinverständlich hinweisen. Sündige Impulse müssen auch nicht aktiv unterdrückt werden, mit der Kraft des Heiligen Geistes; der „neue Mensch“, der nach **Gottes Bild** geschaffen ist, sündigt nicht, tut keine Sünde. Er braucht kein Gesetz, auch kein „Gesetz Christi“, das neue Gesetz des Christus ist „in sein Herz geschrieben“. Jetzt gibt es nur noch **ein** Gebot: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst, und nicht mehr als 600 Gebote, wie Liebi fälschlich behauptet (In: Der alte und der neue Mensch; zur Erläuterung siehe unten).

### **Kauffmann, Gassmann, Ramel**

Kommen wir zu Kauffmann, Gassmann, Ramel, die sich offensichtlich auf eine schriftwidrige Lehre geeinigt haben. Danach ist das Heil verlierbar, sei es durch Sünde, sei es durch Abkehr. Deshalb müssen WIR „überwinden“, „festhalten“, „bleiben“, „ausharren“ und die Sünde bekämpfen. Diese Merkmale werden zu eigenen Leistungen und Werken. Angeblich retten uns diese Werke und Anstrengungen, andernfalls gehen wir verloren. Doch es ist umgekehrt: Wer durch den Glauben (!) errettet ist und vom Heiligen Geist geführt wird, der überwindet, der hält fest, der bleibt, der harrt aus. Diese Verhaltenseigenschaften sind keine „Leistung“, die uns das Heil erwirken, es sind **Kennzeichen** der Neugeborenen und Kinder Gottes (vgl. Prüfet alles, alpha-press). Sie bleiben! „*Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so (dann) seid ihr wahrhaftig meine Jünger.*“ (Joh 8,31).

Kurz, das Heil, die Errettung und Erlösung kommen bei ausgewählten Bibeltreuen nicht aus dem Glauben, sondern aus Werken, aus eigenen Leistungen: Kampf gegen die Sünde und tägliche Buße. Damit postulieren Bibeltreue schriftwidrig, dass Jesus Christus nicht die gesamte Sündenschuld weggenommen hat, die Sünde auch nach der Wiedergeburt zugerechnet wird und sich Kinder Gottes weiterhin beflecken und schuldig machen können.

Schlimmer noch: Bibeltreue leugnen nicht nur die Befreiung und Erlösung von der Sündenschuld, sondern auch die Befreiung von der Sündennatur. Schriftwidrig behaupten sie, auch Neugeborene und Kinder Gottes haben eine sündige Natur, Christus habe sie nicht vom sündigen Fleisch befreit. Das Fleisch halte sich im Leib versteckt, und dränge Kinder Gottes zur Sünde. Auch das ist falsch. Christus hat uns definitiv von der bösen Natur befreit (Römer 6) und uns einen neuen Geist, ein neues Herz und eine neue, göttliche Natur geschenkt. Welch eine Gotteslästerung, Gott habe den „neuen Menschen“, seine eigenen Kinder, mit einer bössartigen Natur geschaffen (vgl. Franzke: Prüfet alles, Band 2, Heiligung).

Vor diesem Hintergrund ist es nützlich noch einmal zwischen zwei Arten der Heiligung und Erlösung zu unterscheiden: der geschenkten und der praktischen. Gibt es zwei Arten der Heiligung, gibt es zwei Arten der Erlösung, also eine **doppelte Erlösung**: Die Erlösung von der Sündenschuld und die Erlösung von der Sündennatur. Oberflächlich betrachtet kommt die geschenkte Heiligung, die Gerechtigkeit vor Gott, aus dem Glauben und die praktische Heiligung aus Werken. Da uns Christus (angeblich) nicht von der bösen Natur und vom sündigen Fleisch befreit hat, müssen WIR uns selbst befreien und die Sünde ein Leben lang aktiv bekämpfen (vgl. hierzu meine umfangreiche Kritik an Ebertshäuser, Liebi, u. a.). Schaut man genau hin, dann erfolgt die erste Erlösung, die Erlösung von der Sündenschuld, aus Werken (und nicht aus Glauben), und auch die

zweite Art der Erlösung, die Erlösung von der Sündennatur, aus Werken! In Wahrheit ist beides Gottes Werk, nach Auffassung der Bibeltreuen ist jedoch beides Menschenwerk! Praktische „Heiligung heißt nun, den alten Adam durch tägliche Reue und Buße zu töten“ (Wort und Leben, Juli 2019), eine Daueraufgabe der Kinder Gottes. Damit leugnen Bibeltreue die doppelte Erlösung der Kinder Gottes durch Christi Erlösungswerk am Kreuz, und sie führen Gläubige, die Erlösung suchen, auf den **falschen Weg der Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit**. Das belegen viele Briefe, Kapitel und Verse im Neuen Testament.

### Der Irrweg der Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit

Vermutlich gibt es hundert Tausende Abhandlungen zu diesem Thema, ich kenne sie nicht. Aber ich kann lesen. So heißt es zum Beispiel im Römerbrief, dass die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, (allein) **aus dem Glauben** kommt (1,16 ff; 3,21-31; 4,5 ff; 4,16; 5,1). Wer sich auf seine Taten, auf Verdienste, Leistungen und Werke beruft, ist verloren! Das beweist Mt 7,21 ff, ein Vers der stets falsch ausgelegt wird. Gläubige verweisen auf ihre „Werke“ (Haben wir nicht ...), und der Herr verschließt ihnen die Tür! Schließlich mahnt Paulus, man solle sich nicht an von Menschen gemachte Regeln und Satzungen (bez. Speise, Trank, Feste, Feiertage usw.) halten, es sind Gebote und Lehren von Menschen (Kol 2,16.20.21.22).

Das heißt, seit dem Sündenfall sind alle Menschen schuldig vor Gott, und sie haben eine böse Natur, die ihnen der Teufel eingepflanzt hat. Doch Gott ist heilig, also muss auch der Mensch heilig sein, soll die Gemeinschaft wieder hergestellt werden. Gegen eine Versöhnung sprechen die Sündenschuld und auch die böse Sündennatur (das sündige Fleisch), wovon sich der Mensch nicht allein befreien kann. Das muss Gott durch Jesus Christus für uns tun, ER muss sowohl die Sündenschuld als auch die böse Natur von uns nehmen, andernfalls sind wir nicht heilig. Im Kapitel 7 heißt es weiter, dass uns Christus darüber hinaus auch vom Gefängnis des Gesetzes befreit hat, und wir nunmehr nicht mehr von den Geboten des Gesetzes, sondern vom Geist Gottes geführt werden!

Das Kapitel 8 zeigt, dass das alte „Gesetz der Sünde und des Todes“ uns nicht frei gemacht hatte und uns hinderte, Gottes Willen zu tun, wie eine Bleikugel am Fuß eines Gefangenen. Nun aber hat uns Gott durch Christi Erlösungsoffer sowohl vom sündigen Fleisch (Römer 6) als auch vom Gesetz befreit und uns den Heiligen Geist, den Geist Gottes, geschenkt, der Neugeborene und Kinder Gottes durch das (ewige) Leben führt (Röm 8,29 ff). Das „neue Leben“ wird vom Geist Gottes bestimmt. Das hatte das Volk Israel offensichtlich nie verstanden. Israel hatte die „Gerechtigkeit aus Werken“ gesucht, und wurde deshalb von Gott verworfen! **„Denn Christus ist das Ende des Gesetzes, wer an den glaubt, ist gerecht.“** (10,4) Im Neuen Bund kommt die „Gerechtigkeit aus dem Glauben“! (vgl. auch Phil 3,9; Titus 3,5 ff)

Diesen neuen Weg konnten und wollte die Juden nicht annehmen, schlimmer noch: Falsche Brüder predigten ein anderes, ein „anderes Evangelium“ als Paulus vom Herrn direkt empfangen und verkündigt hatte. Sie wollten die Galater zurückführen zum Gesetz, zur Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit, (genau wie heute die Sekte der Bibeltreuen, siehe oben). Dagegen wendet sich Paulus äußerst scharf. Das sei nicht der Wille Gottes. Gott hat uns durch Jesus Christus frei gemacht vom Gesetz (Gal 4,5), Christus hat uns zur Freiheit vom Gesetz berufen (Gal 5,1). Wir werden **durch den Glauben** an Jesus Christus gerecht vor Gott, und nicht durch „Werke des Gesetzes“ (Gal 2,16): „Niemand wird durch das Gesetz gerecht.“ (vgl. Gal 3,11) Wir sind durch das Gesetz dem Gesetz gestorben. Das Gesetz hat uns getötet, als Sünder waren wir zum Tode verurteilt (Gal 2,19.20), diese Strafe hat Christus übernommen. Wir sind mit Christus

gekreuzigt, Christus lebt nun in uns! ER leitet und führt uns, **nicht** das Gesetz!

Hier ist eine Anmerkung erforderlich. Die Schrift warnt uns vor falschen Brüdern, Christussen und Evangelien. Errettung finden wir nur durch den einzig wahren Glauben, an den einzig wahren Christus und an das einzig wahre Evangelium. Wer an einen falschen Christus und an ein falsches Evangelium glaubt, an das Evangelium der Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit, der ist verloren! „Nehmt euch in Acht vor den Hunden“, warnt Paulus die Philipper (3,9).

Paulus hatte kein Verständnis für diesen Irrweg der Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit, zurück in das Gefängnis des Gesetzes, zumal das neue Gesetz des Christus in einem Wort erfüllt ist: „Liebe deinen Nächsten“. (Gal 5,14). Wer nun auf das Gesetz bzw. auf die Erfüllung des Gesetzes pocht, der steht unter dem Fluch Gottes (Gal 3,10) und verachtet die Gnade Gottes und Christi Erlösungswerk am Kreuz (Gal 5,4). Wenn die Gerechtigkeit vor Gott aus dem Gesetz kommt, dann ist Christus völlig umsonst gestorben, dann verachtet man Christus und macht sein Erlösungswerk zur Farce. Deshalb sollten sie „im Geist“ leben, und nicht „im Fleisch“. Denn wer „auf das Fleisch“ (und damit auf das Gesetz) sät (setzt), erntet das ewige Verderben; wer aber auf den „Geist sät“, der erntet das ewige Leben (Gal 6,7 ff).

Deshalb stellt sich mit Recht die Frage: „Wer hat euch verhext/verzaubert, ihr Unverständigen“ (Gal 3,1). Die Rückkehr zum Gesetzesglauben und zur Gesetzestreue ist mehr als irrational. Das ist keine unwichtige Frage. In der Tat sind „Bibeltreue“ aller Schattierungen völlig blockiert, unfähig zum vernünftigen Dialog, schlimmer noch: Sie hassen und verachten Andersdenkende und Mahner, die sie auf das Wort Gottes hinweisen. Das aber zeigt, welcher Geist hinter dieser Irrlehre sich in Wahrheit verbirgt. Deshalb macht Paulus klar, dass auch die Prediger verflucht sind (Gal 1,8.9). Vor diesem Hintergrund fragt man sich, warum nur wollen die meisten Christen heute und vor allem die sogenannten Bibeltreuen halsstarrig zurück zum Gesetz, welches das Heil und die Errettung von eigenen Leistungen und Werken, von Gesetzestreue und Gehorsam abhängig macht. Dazu gehören alle christlichen Seiten, Autoren und Kommentare bei Facebook, die keinen Widerspruch und keine Diskussion über ihre Irrtümer und Irrlehren dulden und Mahner grundsätzlich verachten und sperren! Ob das der Geist Gottes ist?

### **Glaube oder Gehorsam?**

Die Bibel lehrt: Allein der Glaube rettet. Mit diesem Beitrag über Gesetzlichkeit und Gehorsam distanzieren wir uns scharf von den Bibeltreuen und ihren Anhängern, die immer noch das Gesetz, Gesetzestreue und Gehorsam predigen. Danach gilt auch für Gläubige und Kinder Gottes das Gesetz, das alte Gesetz des Mose, oder das neue „Gesetz des Christus“. Deshalb müssten Gläubige das Gesetz erfüllen, dem alten Gesetz des Mose oder gar dem neuen Gesetz Christi gehorchen, so zum Beispiel Roger Liebi und viele andere, insbesondere bei Facebook. Das ist falsch und führt Gläubige in die Irre:

Christus hat das Gesetz für uns erfüllt, Christus ist das Ende des Gesetzes. Christus hat uns vom Gesetz befreit, ER war gehorsam und hat Seine Gerechtigkeit auf uns übertragen. Wer dennoch seine eigene Gerechtigkeit durch Erfüllung des Gesetzes sucht, der steht unter dem Fluch Gottes (Gal 3,10) und verachtet die Gnade Gottes und Christi Erlösungswerk (Gal 5,4). Wie gezeigt ist der Galaterbrief des Paulus eine scharfe Kritik an die jüdischen Irrlehrer in der Gemeinde, die die Gemeinde zurückbringen wollen in die Sklaverei des Gesetzes, aus der uns Jesus durch Sein Erlösungswerk am Kreuz befreit hat. An dieser Sicht kann es keinen Zweifel geben. Das zeigen diverse weitere Verse in den Briefen des NT, so zum Beispiel: in Römer Kapitel 7, 9 und 10; Kor 3,5; 1. Tim 1,8. Die Briefe mahnen uns

immer wieder vor den Irrlehrern und Irrlehren, die uns ein falsches Evangelium lehren. Immer wieder mahnt Paulus, wir sollten an der Lehre festhalten, die er direkt vom Herrn empfangen und verbreitet hat. Und Jesus hatte erklärt, nur wer „in seiner Lehre“ (!) bleibt, sei ein wahrhaftiger Jünger (Joh 8,31). Trotzdem fordern immer mehr „Christen“, wir müssten „Jesus gehorchen“ (zum Beispiel Wittek bei Fb). Doch der Begriff „gehorsam“ ist ganz und gar falsch, er gehört zum Alten Bund und zum Gesetz des Mose. Gehorsam ist ein „Werk“, eine „Leistung“, die uns retten soll. Das ist der Weg der Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit: „Errettung aus Werken“! In der Zeit des AT mussten die Gesetzesgläubigen dem Gesetz gehorchen, andernfalls sollten sie sterben. Im Neuen Bund rettet „allein der Glaube an Jesus Christus und an sein vollkommenes Erlösungswerk“. Man kann nicht beides vermischen und „zwei Herren dienen“: Christus und dem Gesetz. Christus steht für Freiheit, Freiheit vom Gesetz; Christus hat uns „vom Gesetz befreit“. Diese Freiheit gilt es zu bewahren. Nach der Schrift ist das Gesetz ein Gefängnis, es macht uns zu Gefangenen und Sklaven. Wie kann man sich selbst und seine Nächsten ins Gefängnis führen wollen, zumal damit das ewige Verderben verbunden ist: „Wer auf das Fleisch sät, erntet das ewige Verderben.“ (Gal 6,8).

Außerdem ist allein schon der Begriff „**Gehorsam**“ völlig falsch. Neugeborene und Kinder Gottes sind „in Christus“, und „Christus ist in ihnen“, beide **sind eins**, eine Einheit. Wie kann man sich selbst gehorsam sein? Gehorsam ist Unterwerfung unter den Willen eines anderen. Im Neuen Bund hat Gott das Problem der gewünschten Kongruenz zwischen „Soll“ und „Ist“ anders gelöst: Nicht durch „äußere Kontrolle“ im Sinne von Befehl und Gehorsam, sondern durch die „innere Kontrolle“ des Geistes (Gottes), wobei auch dieser Begriff die Sache nicht trifft. Bei der Bekehrung, Neugeburt und Taufe in Christus hat uns Gott einen neuen Geist, den Geist Gottes, ein neues Herz und eine neue, göttliche Natur geschenkt. Gott und Neugeborene und Kinder Gottes haben den gleichen Geist; durch Gottes Geist sind alle Glieder des Leibes Christi, das Haupt eingeschlossen, „einträchtig gesinnt“ (Röm 15,5): „Wer dem Herrn angehört, der ist **ein Geist mit ihm**.“ (1. Kor 6,17). Die Differenz von Subjekt und Objekt ist aufgehoben und damit auch die Idee des Gehorsams. Der Heilige Geist ist auch kein „Wachhund“, der bellt oder gar beißt, wenn wir vom Weg abweichen, wie uns suggeriert wird, sondern eine „Transformationskraft“, die unser „ganzes Wesen“ verwandelt (transformiert) und uns schrittweise „christusähnlich“ werden lässt. Kinder Gottes sind „neue Menschen“, sie haben keinen Geschmack an Sünden, sie müssen sich nicht zwingen, das Rechte zu tun: Sie tun es! Kinder Gottes tun keine Sünde, sagt die Schrift (1. Joh 3,9;5,18). Gott nimmt uns „in Zucht“, ER prägt und verwandelt uns nach Seinem Wohlgefallen (vgl. Titus 3,5.12 f). ER hat uns geschaffen **zu guten Werken**, und nicht zu bösen (Phil 2,14.3,1). ER schenkt uns das „Wollen und Vollbringen nach Seinem Wohlgefallen“ (Phil 2,13), ER macht uns „tüchtig zu allem Guten, zu tun seinen Willen“ (Hebr. 13,21)! „Denn wir sind **Sein Werk**, geschaffen in Christus Jesus, **zu guten Werken**, die Gott vorbereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.“ (Eph 2,10, sowie Röm 12,2; 1. Pt 2,5).

Hier nur ein Beispiel für Röm 12,2: Bei Luther 84 heißt es „ändert euch“ (aktive Form); bei Schlachter „lasst euch umgestalten“ (passiv), bei NKJ „be transformed“ (passiv), in Elberfelder „werdet verwandelt“ (passiv), interlinear „lässt euch ändern“ (passiv). Gelehrt wird: Ihr müsst euch ändern: „Ein heiliges Leben erfordert (unsere) Entscheidungen, aktives Bemühen ..., zielentschlossenes Streben ... geistlichen Kampf.“ (Ebertshäuser, S. 40) Das Motto der Bibeltreuen: Nicht JESUS, sondern ICH! (*Im Übrigen ist der Text, wie bei Ebertshäuser üblich, voller Widersprüche und völlig konfus! Aber wer liest und studiert schon noch das Wort Gottes selbstständig, und wer lässt sich nicht per Video alles vorkauen? Wo wird noch zur Reflexion und Prüfung aufgefordert?*)

Hier ist keine Rede vom „Gehorsam“! Es geht nicht um Gehorsam, es geht darum, dass wir wollen, was wir sollen. Und das bewirkt der Heilige Geist, Christus in uns! Diese Einheit mit dem Willen Gottes regelt nicht das

„Gesetz“, das Prinzip von Befehl und Gehorsam, sondern der „Geist Gottes“, der in allen „Gliedern des Leibes Christi“ wohnt. Das Gesetz ist uns von Gott „ins Herz geschrieben“. Neugeborene können gar nicht anders: **Sie tun das, was Gott will**, ohne Gesetz, ohne Gehorsam. Einfach von Natur aus. Gottes Kinder **„tun keine Sünde“** (1. Joh 3,9), es heißt nicht, sie „wollen“ nicht sündigen, oder sie müssen sich jeweils neu „entscheiden“, ob sie sündigen oder Gottes Willen tun wollen. Das Gesetz und der Wille Gottes sind zur „zweiten Natur“ der Neugeborenen und Kinder geworden. Kinder Gottes sind „von Herzen gehorsam“ (Röm 6,17). Sie haben einen „kindlichen Geist“ und keinen „knechtischen Geist“. Kleine Kinder folgen automatisch, vor allem in der Tierwelt! (Elefantenbabies, Schafe, Gänse usw.) Kinder Gottes leben in der „herrlichen Freiheit der Kinder Gottes“ (Röm 8,21): Ihr ganzes (ewiges) Leben wird von Gott geplant und geführt (vgl. Röm 8,29.30). Das „gottgefällige Leben“ ist keine „Leistung“ und kein „Werk“, es geschieht aus freien Stücken, nicht aus Gehorsam, Pflicht oder Angst vor Strafe.

### Fazit

Gesetzesgläubige, die auf die Einhaltung der Gebote und auf Gehorsam pochen, sind in Wahrheit Ungläubige, Sie glauben nicht an das Evangelium, wie es Paulus gelehrt hat (Gal 1,8.11). Sie folgen **einem falschen Jesus und einem falschen Evangelium**, das nicht errettet, sondern in die Irre führt. Gesetzeslehrer sind Irrlehrer, Irrlehrer haben nicht den Geist Gottes und stehen unter dem Urteil Gottes. Christus hat uns erlöst vom dem Fluch des Gesetzes ...“ (Gal 3,13). Wer Irrlehren und Irrlehrern anhängt, der ist nicht errettet. Gesetzesgläubige, wir wiederholen, haben Christus und die Gnade verloren! (Gal 5,4) Das Gesetz tötet, der Geist (Gottes) macht lebendig. Versteht denn niemand: „Wenn die Gerechtigkeit aus dem Gesetz kommt, dann wäre ja Christus vergeblich gestorben.“ (Gal 2,21) In Wahrheit sind wir „alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus geworden.“ (Gal 3,26); in Wahrheit sind Kinder Gottes frei vom Gesetz (1. Tim 1,9). Was aber sollen die vielen moralischen Appelle im Neuen Testament? Sind sie nicht ein Beweis für die Gültigkeit des Gesetzes? Nein, die moralischen Appelle haben keinen Gesetzes- oder Gebotscharakter, von deren Erfüllung das Heil abhängt, in Wahrheit sind sie **Kennzeichen des Verhaltens** echter Kinder Gottes. Das zeigt unter anderem die falsche Auslegung von Gal 5,19 ff, die Kinder Gottes Erschrecken soll. In Wahrheit sind „die Werke des Fleisches“ die „Werke Ungläubiger“; die „Frucht des Geistes“ (wie Liebe usw.) aber ist die „Frucht des Heiligen Geistes“, den allein die Kinder Gottes haben. Ein Kind Gottes aber „tut keine Sünde“, tut nicht die „Werke des Fleisches“, denn das sündige Fleisch ist tot! Niemals können Kinder Gottes in die Gruppe der Ungläubigen abrutschen und das Heil und den Geist Gottes verlieren. Das ist eine schlimme Irrlehre. Wo, bitte schön, hat Gott Seinen Geist, den er uns geschenkt hat, zurückgefordert? Wo steht das?

Wir leben in einer neuen Zeit mit der „alten Philosophie“: Wir sollen in Liebe miteinander leben. Nicht, indem wir dem Gesetz (oder gar Christus bzw. dem „Gesetz Christi“) „gehorsam“ sind. „Denn der **Buchstabe tötet**, aber der Geist (Gottes) macht lebendig.“ (2. Kor 3,6) Das heißt, der innewohnende Geist Gottes bringt uns das (ewige) Leben; das Gesetz (des Mose) immer nur den Tod, weil wir das Gesetz nie erfüllen können. Wir aber haben Gottes Geist und wir leben „nach dem Geist“ (Röm 8), wir werden vom Geist Gottes **von innen** geführt, nicht von außen, durch einen Text aus Buchstaben! Das Gesetz ist uns „ins Herz geschrieben“. Wer nicht „von innen“ (auf dem rechten Weg der Liebe) geführt wird, der ist kein Kind Gottes!

Schaut man sich nun um, dann verbreiten christliche Kreise und Gemeinden noch immer die Lehre von der „Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit“, von der „Errettung aus Werken“ und vom „Glaubensgehorsam“; sie pochen auf Regeln, Gebote und Gehorsam, sie suchen nach Regelverstößen und Sünden. Das ist ein falsches Evangelium, das selbst die sogenannten Bibeltreuen verbreiten (siehe oben). Schlimmer noch: Sie verachten Andersdenkende und Mahner, die sie auf das Wort Gottes hinweisen und

verweigern jeden Dialog über das Wort, obwohl wir doch prüfen und mahnen und Irrlehren und Irrlehrer aus der Gemeinde verbannen sollen! Sollte das wirklich der Geist Gottes sein?

**Fassen wir zusammen:** Im Alten Bund wurde das Leben vom sündigen Fleisch bestimmt und vom Gesetz geregelt. Wer gegen das Gesetz verstieß, sollte sterben. Im Neuen Bund hat uns Christus sowohl vom Gefängnis des Gesetzes als auch von der sündigen Natur, vom Fleisch, befreit und uns eine neue, göttliche Natur geschenkt, die gewissermaßen automatisch Gottes Willen tut. Kinder Gottes sind also frei von der bösen Natur und vom Gesetz. Ihr Leben wird vom Geist Gottes bestimmt, der sie nie in die Sünde oder gar zum Abfall und zum Verlust des Heils führen wird. Die Errettung geschieht **allein aus Glauben** an Jesus Christus und an sein vollkommenes Erlösungswerk, und nicht durch eigene „Werke“. „Durch das Opfer seines Leibes hat er **abgetan das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen** ...“ (Eph 2,15). Das Heil und die Heiligung sind Gottes Werk, und nicht Menschenwerk. Gehorsam, Reue, Buße usw. sind Menschenwerk! **WIR** müssen etwas tun für unser Heil und unsere Heiligung. In Wahrheit ist es Gottes Wirken, wie wir oben gezeigt. Wir müssen Gott wirken lassen und seinen Geist nicht dämpfen. Das betrifft sowohl die Errettung als auch die Heiligung. Die **gesetzliche Sicht** der sogenannten Bibeltreuen ist falsch, das geht hin bis zu den verfehlten, gesetzlich orientierten Bibelübertragungen (vgl. die Beispiele Röm 12,1.2; 1.Pt 2,5; Eph 2,10). Diese wählen immer wieder die aktive Form (ICH tue, ich bereue, ich gehorche, ich tue Buße, ich ändere mich), statt der biblisch korrekten Form des passiven „geschehen lassens“. Lassen wir ab von eigenen Anstrengungen und Bemühungen, Vertrauen wir auf Gottes Wirken und Gottes Führung. Ersetzen wir den Kampf und Krampf durch die Haltung des „WuWei“ (vgl. den Beitrag „Kampf oder WuWei“; [www.faith-center-hannover.de](http://www.faith-center-hannover.de))!

Das gilt allerdings nur, wenn Sie an das **wahre Evangelium** glauben, wenn Sie neugeboren und ein echtes Kind Gottes sind, aufrichtige Buße getan haben und Jesus Christus mit ganzem Herzen als Herrn und Erlöser angenommen haben. Wer an einen falschen Jesus und an ein falsches Evangelium glaubt, so zum Beispiel an die „Errettung aus Werken“, ist nicht errettet!

**Deshalb: Hütet euch vor gesetzgläubigen Irrlehrern, vor allem vor den sogenannten Bibeltreuen! Ihr sollt keinen Kontakt mit ihnen haben und sie nicht einmal freundlich grüßen (2. Joh). Die Zeit ist reif. Jetzt stellt sich die Frage: Bist du bereit? Hast du den rechten Glauben, oder folgst du dem falschen Evangelium der Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit? Suchst du Errettung aus Werken oder aus dem Glauben?**

**Anmerkung:** Betrachtet man diesen Text aus der Vogelperspektive, dann ist der Inhalt schockierend. Die Heilige Schrift zeigt uns den Weg zur Errettung und Erlösung und den Weg in den Himmel. Doch Christen nehmen das nicht Ernst, selbst die sogenannten Bibeltreuen, obwohl es um Leben und Tod geht, um das ewige Leben! Die Christenheit ist ein exaktes Spiegelbild der ach so bösen Welt, mit der wir doch keine Freundschaft haben sollen. Sie liegt im Schlaf, sie folgt ihren Gurus blind, ohne zu prüfen und sich mahnen zu lassen; sie sind hochmütig, verblendet, verstockt, blockiert und völlig entmündigt; sie lassen sich nichts sagen, sie sind ohne Mitleid mit den Irrenden. Sie lesen nicht, sie studieren nicht, sie prüfen nicht. Den Bibeltreuen und Anderen ist es gelungen, Kritik und Reflexion zu unterbinden und zu ächten, genau wie die Welt. Sie hassen und verachten Andersdenkende, Mahner und Kritiker, die sie auf die Schrift hinweisen, genau wie die Welt; sie verweigern den „herrschaftsfreien Dialog“, genau wie die Welt. Sie verbreiten die Lehre, Kritik an ihren (Irr-)Lehren sei Ausdruck von Lieblosigkeit, obwohl die Schrift in fast jedem Brief eindringlich vor Irrlehren und Irrlehren warnt und die Gläubigen auffordert, diese zu entlarven und aus der Gemeinde zu verbannen. In Wahrheit ist Kritik an

Irrlehren die höchste Form der Liebe zum Nächsten. Was hilft ein falsches Evangelium, das in die Irre führt und nicht rettet? Damit machen sie sich zum Wegbereiter eines antichristlichen und antidemokratischen Zeitgeistes!

© Prof. Dr. Reinhard Franzke, Bildungsforscher, März 2020

**Zur Vertiefung: [www.fait-center-hannover.de](http://www.fait-center-hannover.de)**